

109-12-127

MINISTERSTVO NÁRODNÍ BEZPEČNOSTI ARCHIVNÍ A STUDIJNÍ ODBOR	
Duše	109-12/127
Či.	109-12/127
Průběh	32

32 listů

18.5.2010 Lavel

Krab. 178.

ST S

XII.G - 7 - /41.
XII.G - 10-12/41.
XII.G - 14-15/41.

Annaberg, | -1. Mai 1941

Herrn Staatssekretär
Karl Hermann Frank
Prag.

1

16/1-

Sehr geehrter Herr Staatssekretär!

Als gebürtiger Ascher wäre es mein Wunsch, Ihnen Herr Staatssekretär, meinen neusten Marsch in heimatlicher Verbundenheit widmen zu dürfen. Die Noten für Blasmusik sende ich jederzeit gerne zur unverbindlichen Einsicht auf Verlangen ein.

Heil Hitler!

Georg Dietz

Georg Dietz, Komponist im Landestheater Obererzgebirge
Annaberg, Erzgeb. Scheibnerstr.17

⑥ St. G. XII 9-7/41

6. Mai 1941.

1. An Herrn
Komponisten D i e t z ,
Annaberg (Erzgebirge),
Scheibnerstrasse 17.

Sehr geehrter Herr Dietz!

Der Herr Staatssekretär läßt für das dort. Schreiben vom
1.d.M. danken und stellt Ihnen anheim, die Noten für den
neuen Marsch zur Vorlage zu bringen.

84788

Heil Hitler!

le.
Oberregierungsrat.

Annaberg, 8. Mai 1941

3

Vorgang!

1. 7/15.41

Vorgang befindet sich beim 48.

Sehr verehrter Herr Staatssekretär!

*N. vord. 25. 6. 41
flm.*

Sehr erfreut über das von Ihnen beauftragte Schreiben vom 6. ds. mit der Unterschrift des Herrn Oberregierungsrates, übersende ich gleichzeitig das gesamte Notenmaterial für Blasmusik.

Es ist mein einziger Wunsch, dass Ihnen, Herr Staatssekretär, der Marsch gefallen möge und als:

Karl Hermann Frank Marsch,

seinen Weg in die Öffentlichkeit findet.

Heil Hitler!

Ergebenster:

Georg Dietz

Georg Dietz Musikselbstverlag
Annaberg, Erzgeb., Scheibenerstr. 171

St. G. XII 9 - 7/41

Sicherheitsdienst RfH
SD-Leitabschnitt Prag

E 5 SA.: 534

Prag-Bubentfch, den 9.6.41. 4
Sachfenweg
Fernsprecher 77444

Abteilung IV (Kulturpolitik)
Eing.: 11. VI 1941
Anlagen: 3 Blätter IV M 8302/30A-18, 8/41
Noten des. O. Schwering

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotektor
in Böhmen und Mähren.
Eing.: 10. JUNI 1941
Tgb. Nr.:

An den
Herrn Staatssekretär
beim Reichsprotektor in Böhmen und Mähren
1/4-Gruppenführer K.H. Frank
Prag.

Betr.: Dietz, Georg, Komponist,
geb. am 25.3.1895 in Asch, Reichsdeutscher,
wohnhaft Annaberg, Scheibnerstr.17.

Vorg.: Dort. Schr. v. 7.5.41.

Anlg.: 1 (2 Blatt).

Dietz ist Harfenist beim Grenzlandorchester in Annaberg und wird als besonders begabter Musiker bezeichnet, dessen Kompositionen als künstlerisch wertvoll gelten.

Er gehört seit 1.5.1937 der NSDAP an und ist Mitglied verschiedener Gliederungen der NSDAP. Er wird als guter Kamerad geschildert und wegen seiner Fähigkeiten besonders geachtet.

*O. E. mit 4 Anlagen
Lernw. wichtig
für Kenntnis und mit der Hilfe
bekannt, ja dass keine Arbeit ohne 1/4-Obergruppenführer
mündlichen Standpunkt - z. F. unter
Tropfzeitung eines Einzelnen - Stellung
zu nehmen. Für eine harte Entscheidung
sollte bei ab. ja auch überwinden.*

Topf

10/6.41.

St. G. II 9 - 7/41

IV M 8302/304-1b, 8/41

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotektor
in Böhmen und Mähren.

Eing.: 29. JULI 1941

To:

Mit 5 Anlagen

Herrn

Oberregierungsrat Dr. G i e s

im H a u s e

nach Eingang des Notenmaterials mit Bezug auf das am 16. Juli 1941 stattgefundene Vorspielen des Marsches von Georg Dietz durch Stabsmusikmeister Peters.

Die musikalische Beurteilung ergibt, daß der Marsch zwar an sich sehr gut spielbar ist, jedoch besonders in seinen thematischen Einfällen nicht eine solche Durchschlagskraft zeigt, die die beantragte Namensgebung als angezeigt erscheinen lassen könnte. Das Trio bringt ein Thema, das in einem viel älteren Marsch verwendet worden ist.

Ludwig

Oktop

130/7

St. S. XII 9-72/41

31. Juli 1941.

St.S.XII G - 7a/41.

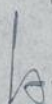
1. VIII. 1941

An Herrn
Komponisten Dietz,
Annaberg (Erzgebirge),
Scheibnerstrasse 17.

Sehr geehrter Herr Dietz!

Die freundlicherweise überlassenen Noten für den neuen Marsch folgen hiermit zurück. Der Herr Staatssekretär läßt Sie bitten, den Marsch der Sudetendeutschen Heimat zu widmen. Der Herr Staatssekretär ^{ist} der Auffassung, daß grundsätzliche Erwägungen und nicht zuletzt die Rücksichtnahme auf die Kriegsverhältnisse seine Entscheidung verständlich erscheinen lassen würden.

Heil Hitler!



Oberregierungsrat.

2.

Z.d.A.

St.S.XII G - 7a/41.

4. August 1941.

4. VIII. 1941

An Herrn
 Komponisten D i e t z ,
Annaberg (Erzgebirge) ,
 Scheibnerstrasse 17.

Sehr geehrter Herr Dietz!

Das dort. Schreiben vom 1.d.M., das zurückfolgt, hat sich
 mit dem hies. Schreiben vom 31.v.M. - Zeichen St.S.XII G -
 7a/41 gekreuzt.

88122

Heil Hitler!

/e

Oberregierungsrat.

2. Zum Vorgang.

3 s. or
 Q

Herrn

Staatssekretär Karl Hermann Frank

P r a g

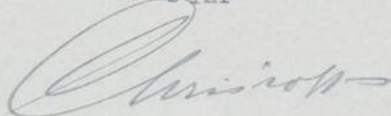
Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotektor
in Böhmen und Mähren.
Eing: 13. AUG. 1941
Tgl. Nr.:

Lieber Herr Frank!

Nehmen Sie herzlichen Dank für Ihre freundschaftlichen Zeilen vom 25. Juli cr. nach Velden. Wir sind nun wohlbehalten nach Dresden zurückgekehrt, nachdem wir in Prag einen sehr schönen und interessanten Tag verlebten. Ich selbst kannte es ja schon, aber die Jugend war besonders begeistert von den alten Kulturdenkmälern, die die schöne Stadt besitzt. Es liegt mir am Herzen, Ihnen noch einmal herzlich zu danken für die freundschaftliche Vermittlung der Einreisegenehmigung. Mein Dank gilt auch Ihrem persönlichen Reiterenten für die Mühe, die wir ihm verursacht haben. Selbstverständlich tat es meiner Frau und mir ganz besonders leid, Sie nicht gesehen zu haben. Hoffentlich haben Sie aber Ihre Frau Gemahlin gesund am Wolfgangsee angetroffen und genossen selbst Tage eines verdienten Urlaubes. Vergessen Sie uns nicht, wenn Sie einmal nach Dresden kommen. Wir würden uns über ein Wiedersehen mit Ihnen sehr freuen.

Mit herzlichen Grüßen von meiner Frau und mir und Heil Hitler bin ich,

stets Ihr



St. S. XII - 9 - 10/41
17/8/41

St. S. XII - 9 - 10/41

St. S. XII - 9 - 10 8 / 41

25. Juli 1941.

1. *25. VII. 1941* Lieber Herr Christoffers!

Für Ihr Schreiben vom 2.d.M. möchte ich mich auch noch persönlich bedanken. Leider bin ich in der Zeit vom 8. bis zum 10.k.M. voraussichtlich nicht in Prag. Ich nehme, wenn es die politische Lage zulässt, einen kurzen Urlaub und besuche meine Frau, die sich am Wolfgangsee aufhält. Es tut mir sehr leid, dass ich Ihnen Prag nicht zeigen kann. So wird es, wenn Sie Ihr Weg nicht wieder nach Prag führt, bei einem Wiedersehen in Dresden verbleiben müssen. Hoffentlich hatten Sie gutes Wetter und haben sich mit Ihren Angehörigen zufriedenstellend erholt. Grüßen Sie bitte Ihre Frau Gemahlin und Klaus recht herzlich von mir.

Heil Hitler!
Ihr

actes

2. Zum Vorgang.

An Herrn
W.Christoffers,
z.Zt. Velden bei Würthersee,
Hotel Pension Scholz.



Wührer's
Parkhotel Bellevue
Badgastein

141

18. Juli 1941.
Beim Reichspostamt
in Böhmen und Mähren.
Eing.: 19. JULI 1941
Tgb. Nr.:

• Sehr großer Dank für Übergangsurlaub!

Dank ich Ihnen für
Ihre freundlichen Gedanken vom
5. u. verbindliche Danken.
Meine Frau und ich würden
Ihre besondere Freundlichkeit, sowie
Hederskeller Frank danken.

• müßte wiedergewinnen, sofern
es in der Zeit gewissermaßen
8. und 10. August in Prag
sein sollte. Dies bitten Sie,

St. S. XII 8-10a/41

10a

ihren Brief mit demselben
brennen zu lassen und nicht zu
wollen. Wegen der Sache,
Lappin, die die mit gei-
tigt werden lassen
wollen, daß ich Ihnen
entsprechend die Information
geben. Dies sind fürstlich
in Leipzig einen gültigen
Beleg:

1. Julius Wilhelm Christoffers
geb. 23. 11. 81 zu Dremsdamm
2. ³⁹¹³⁵ Annemarie Christoffers,
geb. Wiede
geb. 14. 11. 97 zu Lützenberg O.L.
3. Geert Wilhelm Christoffers
geb. 8. 1. 24 zu Dresden

4. Louise Kiehl
Margie Mary Tessart
geb. 9. 8. 26 in Hamburg.

I refer to, as shown
this August young one
was. In regard to
kindness thank for
your attention.

Regarding the
thing to the
might of my
as well as June 26. or

first in Madagascar Haiti,

and as well as
from the
see, Hotel Tension Scholy, from see.

1101

From my friend's letter
thank you for my
kind letter

Yours very truly
W. Christoffers

4 Durchlafsphone an
2/1/7. abgegeben.
Lernender



39134

5. Juli 1941.

St. S.XII 3-10/41
D-10/41

15. VII. 1941

An Herrn
 W. Christoffers,
 z.Zt. Badgastein,

 Hotel Bellevue.

Sehr geehrter Herr Christoffers!

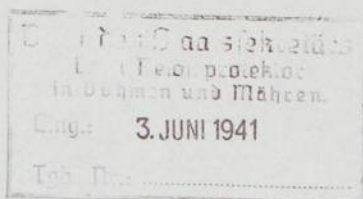
Der Herr Staatssekretär lässt für Ihr Schreiben vom 2.d.M., das ihn kurz vor dem Antritt einer Dienstreise erreicht hat, herzlich danken und mitteilen, dass er sich, falls er in Prag sei, sehr freue, Sie und Ihre Angehörigen Anfang k.M. einmal als Gäste bei sich zu sehen. Was die Einreise in das Protektorat anlangt, so darf ich um die Aufgabe der Personalien bitten. Ich würde alsdann die benötigten Durchlaßscheine ausstellen lassen. Für die Erteilung der Durchlaßscheine ist der Besitz einer reichsdeutschen Kennkarte oder eines Reisepasses Voraussetzung. Der Herr Staatssekretär hat mich beauftragt, Ihre Frau Gemahlin und Sie herzlich zu grüssen. Indem ich mich diesen Auftrages entledige, bin ich mit

Heil Hitler!
 Ihr

lo
 Oberregierungsrat.

2. Vorläufig z.d.A.

Volzki R



Lieber Herr Frank !

Meine Frau und ich hatten immer einmal gehofft, dass wir Sie in Dresden einmal sehen könnten. Leider klappte es ja das eine Mal nicht, da wir verreist waren. Aber wenn Sie wieder einmal nach hier kommen, würden wir uns sehr freuen, wenn wir Sie zu einem gemütlichen Abend einmal bei uns haben könnten.

Man spricht so gern einmal wieder von den alten schönen Zeiten, und auch Sie werden trotz Ihrer sicherlich mehr als ausreichenden Arbeit gern an unsere Spitzbergenfahrt zurückdenken. Ich weiss deshalb auch, dass die Nachricht, die ich Ihnen heute mitteilen muss, Ihnen sicherlich schmerzlich sein wird. Unser guter Kapitän Michaelsen hat vor dem Feinde den Seemannsstoß erlitten. Ein meinem Herzen sehr nahestehender Neffe, Kapitän z.S. Krüder, war Kommandant eines in überseeischen Gewässern operierenden Hilfskreuzers. Das Schiff war schon 11 Monate draussen und hatte fabelhafte Erfolge aller Art gehabt. Es waren wertvolle Prisen eingebracht worden und daneben grosse Versenkungsziffern. Weihnachten hatte daher mein Neffe auch das Ritterkreuz erhalten. Unser Kapitän Michaelsen war nun bei ihm an Bord Navigationsoffizier, und ich bin ein wenig Schuld daran, dass mein Neffe Michaelsen angefordert hatte, da ich ja bekanntlich sehr viel von ihm hielt. Nun erhielten wir in der vorigen Woche die uns sehr erschütternde Nachricht, dass der Hilfskreuzer versenkt worden ist. Von der Besatzung sind 53 Mann gerettet, aber darunter befinden sich weder mein Neffe Krüder noch Michaelsen. Der Tag wird kommen, an dem das hohe Lied der Heldentaten dieser Männer dort draussen einsam auf dem Meere gesungen werden wird!

Ich hoffe, es geht Ihnen gesundheitlich recht gut. Auch bei uns zu Hause ist alles soweit in Ordnung. Meine Frau lässt Sie herzlich grüssen. Unser Claus ist gegenwärtig auf Urlaub hier. Er ist seit September v. J. bei der Marine und hat jetzt ein 6-monatliches Kommando auf einem Vorpostenboot im Atlantischen Ozean beendet, worüber meine Frau und ich natürlich ganz froh sind. Jetzt kommt er auf die Marineschule nach Flensburg-Mürwik zur weiteren Ausbildung.

Mit herzlichen Grüssen und Heil Hitler bin ich
stets Ihr

Christoffers

13/6
G. S. Nr 9 - 10/41

4. April 1941.

1.

An Herrn
W. Christoffers,
Dresden-N.6,
Angelikastrasse 1.

4. VI. 1941

Lieber Herr Christoffers!

Ihr Schreiben vom 30.v.M. hat mich einerseits sehr gefreut, andererseits war ich von der Nachricht vom Heldentod unseres lieben Michaelsen an der Seite Ihres tapferen Neffen, Kapitän z.S. Krüder, sehr erschüttert. Auch ich habe während der Zeit unserer gemeinsamen Seefahrt im hohen Norden Kapitän Michaelsen als einen aufrechten und tapferen Mann kennen und schätzen gelernt und werde ihn immer in treuem Andenken behalten.




Wenn ich wieder einmal durch Dresden komme, werde ich bei Ihnen anrufen. Ich würde mich sehr freuen, wenn wir einmal alte Erinnerungen von der sehr schönen gemeinsamen Spitzbergfahrt austauschen könnten. Grüßen Sie bitte Ihre Frau Gemahlin und Klaus recht herzlich von mir. Ich lasse alles Gute wünschen. Aufwiedersehen und

Heil Hitler!

Ihr

2.

Z.d.A.




 XII 9-10/41

d. 2. 7. 41.

Briefmarken
in Briefen
Eing.: 4. JULI 1941
Tgb. Nr.:

Lieber Herr Frank!

Für Ihre lieben Zeilen, die Sie mir anlässlich des Heldentodes meines Neffen, Kapitän z.S. Krüder, und unseres guten Kapitän Michaelsen schrieben, danke ich Ihnen herzlich. Mittlerweile haben ja nun die Taten des "Pinguin" eine würdige Ehrung im Wehrmachtsbericht bekommen. Ich freute mich sehr darüber. Von Frau Frowein erhielt ich gestern auch einen längeren Brief. Sie ist natürlich auch tief erschüttert durch den Tod des guten Michaelsen, der ihr ja freundschaftlich sehr nahe stand.

Heute komme ich mit einer bescheidenen Anfrage. Meine Frau und ich reisen morgen früh zur Kur nach Badgastein, woselbst wir bis zum 26. Juli bleiben. Anschliessend wollen wir noch für 10-14 Tage nach Velden am Wörthersee zur Nachkur, und unser jüngster Sohn Geert und unsere Nichte Margrit Dessart lassen wir dorthin nachkommen. Auf der Rückreise von Velden möchten wir nach Wien reisen, einesteils habe ich dort geschäftlich zu tun, und anderenteils möchten wir die Stätten gern wiederssehen, an denen unser ältester Sohn im Jahre 1938 vor seinem Tode weilte. Er ist ja aus frischem Leben heraus in Wien auf der Strasse tot an Herzschlag zusammengebrochen. Von Wien aus möchten wir vier nun direkt nach Dresden zurückreisen, und da kam mir der Gedanke, ob es nicht über Prag der direkte und schnellste Weg sei. Andererseits weiss ich nicht, ob nicht irgendwelche Beschränkungen für die Reise durch das Protektorat vorhanden sind. Wenn eine Möglichkeit besteht, würden wir auch gern in Prag einen Tag unterbrechen, damit unsere junge Begleitung die schöne Stadt einmal kennenlernen kann. Ist das möglich und könnten Sie mir in irgendeiner Form eine Genehmigung zu dieser Durchreise verschaffen? Wenn Sie selbst in Prag zu der Zeit, also ca. am 8. bis 10. August anwesend sein würden, würde unsere Freude natürlich doppelt gross sein.

Würden Sie die Güte haben und mir nach Badgastein, Hotel Bellevue, ein paar Zeilen schreiben, ob sich meine Absicht verwirklichen lässt. Sie wissen ja, wie ich es meine. Sind irgendwelche Ungelegenheiten damit verknüpft, verzichten wir natürlich. Geht es aber, sind wir Ihnen für Ihre freundliche Fürsprache sehr dankbar.

Meine Frau lässt herzlich grüssen. Claus ist jetzt auf der Marineschule in Flensburg-Mürwik.

In alter Verbundenheit

Ihr
W. Christoffers
St. S.
XII 8-10/41
XI 7-10/41



PRAGER MUSTERMESSE

AKTIENGESELLSCHAFT IN PRAG
MESSEPALAST

Direktion. Dr.M./P.

Prag, den 27. Mai 1941.

Büro des Staatssekretärs
bei der Protektoratsverwaltung
in Böhmen und Mähren.

Eing: 29. MAI 1941

Tg. P.

Herrn

Staatssekretär, SS-Gruppenführer
Karl Hermann Frank,

Prag IV.,

Czerninpalast.

Sehr geehrter Herr Staatssekretär !

Anlässlich der Prager Herbstmesse 1940 erwiesen Sie der Messe die
Ehre Ihres Besuches. Wir sahen darin und in Ihrem stets bewiesenen
Interesse an der Prager Mustermesse, Ihre Bereitwilligkeit, die
Messe des Protektorates Böhmen und Mähren, deren Bedeutung für die
Wirtschaft Grossdeutschlands und ihre Ausstrahlungen zum Südosten
ständig im Wachsen ist, massgeblich zu fördern und zu unterstützen.

Zur Erinnerung an Ihren Besuch in den Messetagen im Herbst vorigen
Jahres, als zum ersten Male eine Prager Messe nach Aufhebung der
Zollschranken zwischen dem Reich und dem Protektorat stattfand,
erlaubt sich die Prager Mustermesse A.G. Ihnen diese Vase zum Gedenken
zu überreichen.

Mit dem Ausdruck unserer Wertschätzung verbinden wir die Bitte, der
Prager Messe auch in Zukunft Ihr Wohlwollen zu bewahren.

Heil Hitler !



Praga
H. Linghoff
109-1141

17

4. Juni 1941.

17

Überreichung einer Vase.

Dort. Schreiben vom 27.v.M. - Zeichen Direktion.Dr.M./P.
an den Herrn Staatssekretär.

4. VI. 1941
1. An die
Direktion der Prager Mustermesse AG.,
Prag,
Messepalast.

Auf das angeführte Schreiben bemerke ich, daß der Eingang
einer Vase nicht festgestellt werden konnte. Ich bitte des-
halb um eine baldgefällige Mitteilung, ob der Herr Staats-
sekretär die Vase bereits erhalten hat oder ob mit deren
Eingang noch zu rechnen ist.

Heil Hitler!

2128
la.
Oberregierungsrat.

2. Wvl. am 15.6.1941 bei dem Unterzeichner.

G. G. III 9 - 11/41

Vermerk von ORR.Zankl für den Herrn Staatssekretär:

=====

Die Inschrift "im 10. Jahrhundert nach Christi Ungeld und Thein" unter dem Äzbild ist insofern falsch, als es sich im Vordergrund um Renaissance- und im Hintergrund um gotische Architektur handelt, also um Jahrhunderte jüngere Bauten. Sollte mit der Unterschrift auf die ursprüngliche (1.) Anlage des Thein hingewiesen werden, dann ist auch das unrichtig, weil die Quellen über die Theinanlage aus dem 12. und 13. Jahrhundert stammen. Der Name Tyn - urverwandt mit Zaun, Tynitie - Zäune, deutet auf eine umfriedete Marktstätte nach deutschem Muster hin.

gez. Zankl.

16. Juni 1941.

St.S.XII G 11/41.

1. Vermerk: Die Vase befindet sich im Besitz des Herrn Staatssekretärs
Überreichung einer Vase.

Hies. Schreiben vom 4.d.M. - ohne Zeichen.

2. An die
Direktion der Prager Mustermesse AG.,
P r a g .
Messepalast.

Im Nachgang zu dem angeführten Schreiben teile ich mit, daß die Vase eingetroffen ist. Der Herr Staatssekretär läßt für die Aufmerksamkeit danken. Ich selbst darf zu der Inschrift unter dem Äzbild "Im 10. Jahrhundert nach Christi Ungeld und Thein" bemerken, daß diese insofern falsch ist, als es sich im Vordergrunde um Architektur der Renaissance und im Hintergrunde um solche der Gotik handelt, also um Jahrhunderte jüngere Bauten. Sollte mit der Inschrift auf die ursprüngliche ^{act 88} Anlage des Thein hingewiesen werden, ist nach meinen Feststellungen auch das unrichtig. Die Quellen über die fragliche Anlage stammen erst aus dem 12. und 13. Jahrhundert. Der Name Thein = Tyn - urverwandt mit Zaun (Tynitie = Zäune) → deutet auf eine umfriedete Marktstätte nach deutschem Muster hin.

H e i l H i t l e r !

ke.
Oberregierungsrat.

3. Z.d.A.

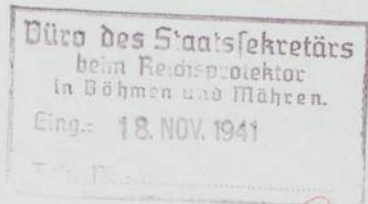
E - PA 2505

Vertraulich!

An

Herrn Staatssekretär
W-Gruppenführer K.H. Frank

Prag



Betr.: N e l b ö c k, Friedrich, Präsident der Brüner
Handels- und Gewerbekammer, geb. 8.2.1892 in Brünn.

Bezug: ohne.

Einem vorläufigen Gutachten der Aussenstelle
der Parteiamtlichen Prüfungskommission beim Reichs-
protektor in Böhmen und Mähren über das Jahrbuch der
Landeshauptstadt Brünn wird folgender Absatz entnommen:

"Einzelheiten können übergangen werden bis auf
einige Ausführungen des Präsidenten der Handels- und
Gewerbekammer in Brünn, Dr. Friedrich Nelböck, der
in seinem Beitrag u.a. behauptet: "Der Reichsgedanke,
der als geheimnisvoller, schwer definierbarer und doch
so klarer Begriff seit jeher in den Herzen aller besten
Deutschen ein unsterbliches Leben führt, hatte ursprüng-
lich eine Nordsüdrichtung im "Heiligen Römischen Reich
Deutscher Nation" eingeschlagen, das heute eine packen-
de Auferstehung in der Achse Berlin-Rom erlebt". Diese
Bemerkung ist sowohl weltanschaulich als auch politisch
höchst missverständlich. - Weiter fällt bei dem Verfasser
auf, dass er in durchaus positiver Weise Herrn Masaryk
als Zertrümmerer des Habsburgischen Kaiserstaates er-
wähnt."

Es wird um Kenntnisnahme gebeten.

u. a. d.
h.
30. 11. 41

[Handwritten signature]

③ St. S. XII. 9. - 12/41

St. S. XII. 9. - 12/41

19. Juni 1941

21

W-Gruf.
St.S.250/41.

V e r t r a u l i c h !

=====

19. VI. 1941

An Herrn
Oberstleutnant Schubert,
Kommandeur des Wehrbezirkskommandos Brünn,
B r ü n n .
=====

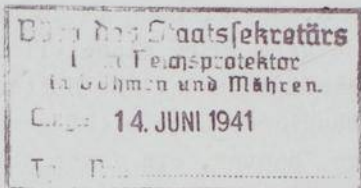
Sehr geehrter Herr Oberstleutnant!

In Sachen Oberleutnant der Res.a.D. Dr. Melböck erwidere ich auf das dort.Schreiben vom 7.d.M. - ohne Zeichen, daß der Genannte zweifelsohne geglaubt hat, seine Tätigkeit in der Deutschen Völkerbundliga und in der Paneuropa-Union im Sinne der deutschen Volkstumsbelange zu führen. Die politische Einstellung zum Reich als dem Großdeutschen Reich des Führers ist - wenn auch positiv - von jeder kämpferischen Einstellung frei. Melböck ist der Typ eines Überkultivierten Pazifisten. Ich darf noch darauf hinweisen, daß er Mitglied der Allschlaraffia und des Rotaryklubs gewesen ist.

H e i l H i t l e r !

2. Z.B.A.

St. S. XII 9-12/41



An den
Herrn Staatssekretär
beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren,
4-Gruppenführer K. H. Frank,

Prag.

18/6

Betr.: **N e l b ö c k, Friedrich, Dr., Präsident der Brüner
Handels- und Gewerbekammer,
geb. 8.2.1892 in Brünn,
wohnhaft in Brünn.**

Vorg.: Dort vom 10.6.1941 .

Anlg.: 1 .

Über Dr. N e l b ö c k wurde am 25.11.1940 an den
Reichsprotector in Böhmen und Mähren, Gruppe II 2 c folgender
Bericht gegeben :

" N. wurde am 8.2.1892 in Brünn geboren, ist Arier, ver-
heiratet, r.k., und Prokurist der Fa. H o c h s t e t t e r &
S c h i c k a r d t A.G., Brünn.

N. ist der Typ des überkultivierten Pazifisten mit einem
weichen, leicht frauenhaften Charakter, der stets jedermann
freundlich gegenübertritt, vorgetragene Bitten jederzeit Gehör
leiht, was natürlich keineswegs Erfüllung bedeutet. Er gefällt
sich im allgemeinen in der Rolle eines Biedermannes. N. war
Vorsitzender der Völkerbundliga, Mitglied der Paneuropa-Union
und betätigte sich bis Ende 1938 als eifriger Schüler Couden-
hove-Calergis. Seine Einstellung zum Paneuropa-Gedanken hat sich
bis heute nicht geändert. Ferner war er ein Proponent des
Mittleuropainstitutes und Mitglied der Allschlaraffia, des
Rotaryklubs und der Ethischen Gesellschaft (liberaler Verein).
In völkischen Vereinen ist er gänzlich unbekannt und war auch
bei nationalen Veranstaltungen nie zu sehen. N. war wegen seines

St. S. IV 9-12/41

22a

nachgiebigen Wesens in jüdischen und liberalen Kreisen sehr beliebt. Seine judenfreundliche Einstellung bringt folgender Ausspruch, den er noch im Herbst 1938 machte, zum Ausdruck " Man darf nicht alle Juden einheitlich behandeln, es gibt auch sehr viele anständige Juden. Was hätten denn die Brüner gemacht, wenn diese anständigen Juden nicht gewesen wären. Wo gäbe es heute ein deutsches Theater, ein deutsches Kinderspital usw. Nur die deutschen Juden haben diese so wichtigen Institutionen gehalten. Nur diese Leute haben sich um die Fortpflanzung der Kunst und um ihre Erhaltung gekümmert. In den seltensten Fällen waren es unsere eigenen Leute. " Weiters verschaffte er im Vorjahre dem Juden P e r s c h a k eine Dringlichkeitsbescheinigung, so dass dieser Jude ungehindert herumreisen konnte. Obwohl er gern Reden über nationalsozialistische Gedankengänge führt, befindet er sich noch immer im liberalistischen Fahrwasser. Beweis dafür ist, dass er heute noch mit seinen Logenbrüdern zusammenarbeitet. Bezeichnend für ihn ist auch, dass in seinem Arbeitszimmer kein Führerbild zu sehen war, dagegen stand auf seinem Schreibtisch ein Bild Seipels. Ebenso konnte er sich erst nach wiederholten Vorstellungen seines deutschen Sekretärs entschliessen, das im Sitzungssaal der Handelskammer befindliche Masarykbild entfernen zu lassen.

In fachlicher Hinsicht verfügt N. über beträchtliche Kenntnisse, jedoch besteht die Gefahr, dass er die völkischen Belange nicht so vertritt, wie es gerade die Stelle eines Handelskammerpräsidenten erfordert. Das zeigt vor allem schon der Umstand, dass er sich gegen seine beiden Sekretäre Dr. C h y l í k und Dr. K u l e n d i k nicht durchsetzen kann, die in erster Linie die tschechischen Interessen berücksichtigen. N. versuchte auch in letzter Zeit, seine Bekannten in der Brüner Handelskammer unterzubringen, um sich auf diese Weise ihm ergebene Mitarbeiter heranzuziehen. Er weigerte sich, einen alten Parteigenossen aufzunehmen, sodass erst die Partei eingreifen musste. Trotzdem verstand er es, durch Hinausschieben der Angelegenheit, die Anstellung zu hintertreiben. "

i.A.



39123
H. K. L.

4-Obersturmbannführer.

142-82

Wehrbezirks-Kommando
Brünn

Brünn, den 7. Juni 1941.

23

Kommandeur

Persönlich, streng vertraulich!
Binschreiben.

An den
Staatssekretär
Herrn Karl Hermann Frank,
Prag.

Büro des Staatssekretärs
bei Fej. p. o. k. o.
in Böhmen und Mähren.
Eing.: 9. JUNI 1941

12 JUNI 1941

SD-Lenktabschnitt Prag	12 JUNI 1941
Bearbeiter:	Aktenzeichen:
<i>62</i>	

Sehr geehrter Herr Staatssekretär!

Oblt.d.R.a.D. Dr. Fritz Neleböck, zur Zeit

Präsident der Handels- u. Gewerbe-kammer in Brünn, bewirbt
sich um die Einstellung als Offizier in die deutsche
Wehrmacht.

Nachdem derselbe

- a/ mit Medinger in der deutschen Völkerbundliga
uzw. als Leiter der Ortsgruppe Brünn während
der ganzen Dauer ihres Bestandes,
- b/ in der Paneuropa-Union mitverantwortlich in
der Führung der deutschen Sektion der Orts-
gruppe Brünn vom Jahre 1926 - 1934 war,

bittet das W.B.K. Brünn um eine Beurteilung seiner dama-
ligen Tätigkeit in diesen Funktionen,

- 1./ob diese im Sinne der deutschen Volkstumbe-
lange geführt, und
- 2./ob hierdurch seine politische Einstellung zum
Reich nicht beeinflusst wurde.

Punkt 1 u. 2 bitte ich getrennt zu beantworten.

Heil Hitler!

J. J. J.

St. S. XII 9 - 12/41

PA 2505

11 VI. 1941

SD

247,1/4i

SD

9/10/6

*für mögliche ungelösten
Lage eines Eingeführtes nach dem
letzten Stande.*

12. Juni 1941.

St.S.XII G - 14/41.

24

Todesanzeige von Kapitän Michaelsen in der Nr.269/270
der Deutschen Allgemeinen Zeitung (Reichsausgabe).

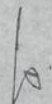
Ohne.

1. An die
Betriebsführung des Norddeutschen Lloyds,
B r e m e n .
=====

Der Herr Staatssekretär läßt um eine baldgefällige Mitteilung
bitten, ob Kapitän Michaelsen, der ihm persönlich bekannt war,
Hinterbliebene hinterlassen hat und wie deren Anschrift lau-
tet.

H e i l H i t l e r !

estee


Oberregierungsrat.

2. Wvl. am 12.7.1941 bei dem Unterzeichner.

② St. S. - XII - 9 - 14/41

25

Elisabeth Eckardt
geb. Meyer-Bornsen

Wolfen, Kr. Bitterfeld
29. Mai 1941

durch an

MARTIN LUTTER, Major
GERTRUD LUTTER
verw. VON MOROZOWICZ
geb. BRÜCKNER
FRAUENDORF/NEUMARK
über Frankfurt/Oder



25

Im Kampfe für Führer und Vaterland hat unser langjähriges Gefolgschaftsmitglied

Kapitän Wilhelm Michaelsen

Inhaber des E. K. I und II von 1939

als Kapitänleutnant (S) den Heldentod erlitten.
Der Heimgang dieses hervorragenden Mitarbeiters bedeutet für uns einen großen Verlust. Ausgestattet mit besonderen Fähigkeiten und Erfahrungen hat der Dahingeshiedene uns auf verantwortungsvollem Posten wertvolle Dienste geleistet. Wir beklagen den frühen Tod dieses lieben Kameraden aufs tiefste und werden sein Andenken in Treue bewahren.

Bremen, den 3. Juni 1941

Betriebsführer und Gefolgschaft
des Norddeutschen Lloyd

In Ausüb
infolge ein
mitglied

Wer
Unterof

Wir verliere
Mitarbeiter,
ein ehrendes

Betriebs

Nordd



In tiefer Trauer geben wir bekannt, daß Herr

Dr. Friedrich Oldenbourg

Teilhaber unserer Firma
Major und Kommandeur einer Panzerjäger - Abteilung
Inhaber hoher Auszeichnungen

den Folgen eines im Dienst erlittenen Unfalls erlegen ist.

Jahrzehntelange Gemeinschaft in Arbeitsfreude und Verantwortung kann der Tod nicht zerreißen. Dr. Friedrich Oldenbourg wird stets in unserem Andenken weiterleben.

München, 31. Mai 1941

Geschäftsleitung und Gefolgschaft
der Firma R. Oldenbourg

Unsi
statt einer Br
Optische Korre



Vorsitzer des Aufsichtsrats: Staatsrat Karl Lindemann
Vorstand: Dr. Rudolph Firlé, Vorsitzter
Dr. Johannes Kulenkampff, Kapitän Hinrich Hoshagen, Richard Bertram



Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotektor
in Böhmen und Mähren.

Eing.: 23. JUNI 1941

Tgl. Nr.

26

Norddeutscher Lloyd Bremen

WOHLFAHRTSKASSEN

Ihr Zeichen:
St.S.XII G
14/41

Ihre Nachricht vom:
12.6.

Unser Zeichen:
R./W.

Bremen, den 20. Juni 1941

An den

Herrn Staatssekretär beim
Reichsprotektor in Böhmen und Mähren,
Persönlicher Referent,

P r a g

Betrifft: Todesanzeige von Kapitän Michaelsen in der
Nr. 269/270 der Deutschen Allgemeinen Zeitung
(Reichsausgabe).

Auf die gefl. Zeilen vom 12. d. Mts. erwidern wir,
dass Herr Kapitän Wilhelm Michaelsen 2 Kinder hinterlässt und
zwar:

Bernhard, geboren 2.10.1927
Irmgard, geboren 11.1.1932.

Frau Michaelsen ist am 2. November 1938 verstorben.

Die beiden Kinder befinden sich in der Obhut der
Grossmutter, Frau Mimi Entholt, Lindau-Schachen, Oeschländerweg 1.

Die Vormundschaft für die beiden Kinder hat der
Bruder des Gefallenen, Herr Studienrat A. Michaelsen, Varel i/O.,
Friedrich August Str. 7, übernommen.

Heil Hitler!

NORDDEUTSCHER LLOYD
Wohlfahrtskassen.

St. S. XII G - 14/41



Fernruf: Stadtverkehr: Sammel-Nr. 22331 und 22231 · Fernverkehr: Sammel-Nr. 21991 und 22091 · Fernschreiber K 2415 · Telegramm-Anschrift:
Lloyd Bremen · Bankkonto: Reichsbankgirokonto Bremen · Postscheckkonto: Hamburg 1142

Auskünfte ohne Verbindlichkeit

24. Juni 1941.

27

26. VI. 1941

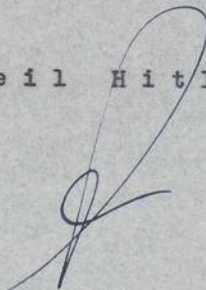
An Herrn
Studienrat Michael sen,
Varel i.O.,
Friedrich Auguststrasse 7.

Sehr geehrter Herr Michael sen!

Zum Heldentode Ihres Herrn Bruders, dessen gewinnende Persönlichkeit mir in bester Erinnerung ist, spreche ich Ihnen zugleich als Vormund der Kinder Ihres Herrn Bruders mein herzliches Beileid aus.

Heil Hitler!

381108



2. Z.d.A.

St. G. VII 9 - 14/41

Prerov, den 2. Juli 1941.
Leitungsbesprechung Nr. 7.

Büro des Stat. B. 28
beim Reichsaussch.
in Böhmen und Mähren.
Eing.: 5. JULI 1941
Tgb. T

An den

Ihren Hauptreferenten
44 = Grünwaldt'scher Frank.

Sehr geehrter Herr Hauptreferent!

Für Ihre Anteilnahme an
dem Ende unserer beiden
Lager ist Ihnen mein
verbindlicher Dank.

21100
Ihr Ergebener!
H. Kischewski.

21100
i. d. d. 10/7
/ 70. 7. 41
Kischewski &

St. S. XII 9-14/41

Büro des Staatssekretärs
 des Reichsminister
 in Böhmen und Mähren.
 15. SEP. 1941

1. Vermerk:

Die mir vom Büro des Herrn Staatssekretärs zugeleiteten Bücher

- ✓ 1. Poetisches Gedenkbuch zum Carlsbader 500jährigen Gründungsjubiläum (Dresden 1858)
- ✓ 2. Der Führer in Carlsbad und seiner Umgebung 13. Auflage (Carlsbad 1868)
- ✓ 3. Taschenbuch für Carlsbads Curgäste von Dr. Sartori (Haase, Prag 1817)
- 4. David Bechers neue Abhandlung von Carlsbad in dreyen Theilen (Prag 1772)

habe ich der Buchbinderei des Orbis-Verlages zum Einbinden übergeben. Die Bindearbeiten haben sich bisher aus Gründen der Materialbeschaffung und mangels eines geeigneten Buchbinders verzögert. Die Fertigstellung ist für die nächsten 14 Tage in Aussicht gestellt.

Dr. Krumm

1779

2. Herrn

Oberregierungsrat G i e s
mit der Bitte um Kenntnissnahme.

Doc. aus 7 77. 1947 für den / Verord. 4.10. 47

Entscheidet

751 9. 47.

4. wurden beraten vom P-Fond am 10.10.47 fernan

St. S XII - 9 - 15/41

2/77.47



Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotektor
in Böhmen und Mähren.
Eing.: 5. SEP. 1941

K. Andrésche Buchhandlung
Prag

Wissenschaftliches und modernes Antiquariat
Prag I, Bergmannsgasse 3 • Ruf 23777

Unser Zeichen: H.Rö./Schi. Ihr Zeichen: St.S.XII. G. Prag, den 4. September 1941.
15/41.

An den

Staatssekretär beim Reichsprotektor in Böhmen und Mähren,
Persönlicher Referent, Oberregierungsrat Dr. G i e s ,

Prag IV,
Czernin Palais.

Beiliegend überreichen wir die Endrechnung des Herrn Staatssekretär, die in Ihrem Schreiben vom 14. Juni d. J. angefordert wurde. Wir bitten die Verzögerung zu entschuldigen.

Heil Hitler!

K. Andrésche
Buchhandlung
Prag I, Bergmannsgasse 3

Wichelm Roodling

*Vorgang beigefügt.
Dic. 9/4.*

St. S. XII G - 15 a/41

28. August 1941.

St.S. XII G - 15/41.

Literatur über Karlsbad.

Hies. Schreiben vom 14.6.d.J. -
Zeichen St.S. XII G 15/41.

29. VIII. 1941

An die
Andre'sche Buchhandlung,
P r a g II,

Bergmannsgasse 3.

Ich bitte um die baldgefällige Erledigung des angeführten Schreibens.

H e i l H i t l e r !

h
Oberregierungsrat.

2. Wv.am 28.9.1941 bei dem Unterzeichner.

14. Juni 1941

St.S.XII G 15/41.

Literatur über Karlsbad.

Dort.Rechnungen vom 6.und 12.d.M. - Zeichen 3041 bis 3044
und 3256 an den Herrn Staatssekretär

Anlg.: 5 Rechnungen.

1.

16. VI. 1941

An die
Andrésche Buchhandlung,P r a g II,
Bergmannsgasse 3.

O.S.S. 27

Der Herr Staatssekretär hat aus den Rechnungen 3041, 3042 und 3256 dasjenige Material entnommen, das rot gekreuzt ist. Aus den Rechnungen 3043 und 3044 wird umgekehrt dasjenige Material zurückgegeben, das blau gekreuzt ist. Das nicht benötigte Buch- und Bildmaterial ist angeschlossen. Ich bitte, nunmehr die Endrechnung auszustellen und an das Büro des Herrn Staatssekretärs zu senden.

H e i l H i t l e r !

Oberregierungsrat.

2.

Wvl. am 14. ^{8.} 1941 bei dem Unterzeichner.